



Sammeld - 00

Gr. Form.  
D. g. 65

Sept. 8. J. f.  
28/167. X

2. Mat. 4. 5  
S. 1.  
5 5.

Friedrich Wilhelm Böttcher

Fragment of text from the adjacent page, including words like "an", "ja", "an", "Um", "M", "No", "Al", "ad", "Ne", "e", "G", "H", "L", "L", "H", "f".





Als der  
Aller Durchlauchtigste / Großmächtigste  
Fürst und Herr /

HERR

**FRANZ**

König in Preussen /

Marggraf zu Brandenburg /

Des Heil. Römis. Reichs Erz-Lämterer / und Churfürst /  
zu Magdeburg / Cleve / Jülich / Berge / Siretin / Pommern / der  
Cassiben und Wenden / auch in Schlesien zu Crossen ic.

Herzog /

Burggraf zu Nürnberg / Fürst zu Halberstadt / Minden und Lamin /  
Graf zu Hohenzollern / der March und Ravensberg / Herr zu Ravensstein /  
und der Lande Lauenburg und Bütau / ic. ic. ic.

Am 18den Januarii des 1701sten Jahres

Die

Königliche Trohne anffgesezet /

In Dero Residenz = Kirchen allhie gesalvet / und in höchst-  
seyrlichen Solennitäten diese Inthronisirung manifestirt

und celebrirt /

Hat zu Bezeugung seiner herzlichlichen Freude über diese Exaltation  
und Standes-Erhöhung

Die geistliche und schriftmäßige Betrachtung

Der Königlichen Krönung und Salbung /

samt einem inbrünstigen Wunsch

Vor dem Thron Sr. Königlichen Majestät

In tiefster devotion unterthänigst niederlegen wollen

Bernhard von Sanden / Sen.

Der Heil. Schrift D. und Prof. Primar. der Theol. Facult. Senior,  
und p. t. Decanus, Königl. Pr. Ober- Hof- Pred. und C. E.  
Saamländ. Consistorii Assessor.



Königsberg /

Gedruckt bey Friedrich Neufners / Sr. Königl. Majest.  
und Acad. Buchdruckers / Erben. 1701.





**A**chdencklich sind die Worte / in welchen der HErr sagt zu Zion: Du solt mit einem neuen Nahmen genennet werden / welchen des HErrn Mund nennen wird / Eccl. XLII, 2. Da denn durch den neuen Nahmen zu verstehen ist ein neuer Ruhm / welchen GOTT der HErr dem Zion machen / und ein grösseres Ansehen / in welches Er dasselbe vor aller Welt setzen wolte; Denn auch sonst Nahme und Ruhm in der Heil. Schrift gleiche Deutung haben. Zu GDZ selbst sagt David: GOTT / wie dein Nahme ist / so ist auch dein Ruhm / Ps. XLVIII, 11.

So hat es GOTT der HErr von alters her pflegen zu machen / daß Er seinen Dienern und Kindern / wann er ihnen eine sonderliche Gnade erweisen / und einen grössern Ruhm vor der Welt machen wollen / einen neuen und grössern Nahmen gegeben / ob schon auch der bisherige Nahme / den Sie geführt / groß und ansehnlich gewesen. Der Nahme des Erß. Vaters Abram war groß / denn Es hieß so viel / als hoher Vater / und ward er hoch gehalten auch allerdings nnter den Fremdben und Kindern Hetß / welche Ihn einen Fürsten GOTTes nenneten / Gen. XXIII, 6. aber / es gab ihm GOTT noch einen grössern Nahmen / da er ihm verhies / daß er ein Vater vieler Völcker werden sollte: Er sagte zu Ihm / Du solt nicht mehr Abram heißen / sondern Abraham soll dein Nahme seyn / denn ich habe dich gemacht zum Vater vieler Völcker / Gen. XVII, 5. So ward auch bey der Gelegenheit dem Abraham angedeutet / daß sein Weib nicht mehr sollte heißen Sarai / das ist / meine Fürstin / sondern Sara / das ist / eine Fürstin; darumb / daß sie auch eine Fürstin vieler Völcker werden sollte / Gen. XVII, 15. Der Erß. Vater Jacob hatte auch einen grossen Nahmen / denn er hieß so viel als ein Unterreter / weil er dem Esau seinem erstgebohrnen Bruder vorgekommen / und den Vorzug der ersten Geburt erhalten hatte / Gen. XXVII, 36. Aber es gab ihm der HErr noch einen andern und grössern Nahmen / als er mit Ihm gekämpffet und die Oberhand erhalten hatte: Du solt nicht mehr Jacob heißen



sen/ sondern Israel/ denn du hast mit GOTT und mit  
Menschen gekämpffet/ und bist obgelegen/ sagte GOTT  
zu Ihm/ Gen XXXII, 27. 28.

Der gröfste Nahme aber / der in der Welt mag gefun-  
den werden / ist der Nahme eines Königes. Wie denn  
ein König ein Eckstein der Geschlechter genennet wird/  
Es XIX, 17 Ohne Zweifel hat auch GOTT in Veränderung der Nah-  
men des Abrahams und des Jacobs fürnehmlich darauf gese-  
hen/ daß aus ihren Geschlechtern grosse Könige sollten herkommen/  
ja/ daß Christus selbst der König aller Könige von ihnen  
seinen Ursprung nach dem Fleisch nehmen sollte. Da GOTT dem Da-  
vid/ dem Sohn Isai/ wolte einen grossen Nahmen machen  
in der Welt/machte er ihn zum Könige: und so machte Er auch  
mit Salomo und andern ihren Nachfolgern. Alle Regenten ver-  
treten die Stelle Gottes auf Erden; aber vor andern die Könige/  
welcher Nahmen GOTT selbst führet / und hingegen sie Götter  
nennet / Ps. LXXXII, 1. 6. wie denn auch Paulus 1. Tim. II, 2. und  
Petrus 1. Epl. II, 14. die Könige vor alle andere Obrigkeiten  
setzen.

Und eben dahero kompt es / daß bey Inchronisirung der Könige  
mehr und grössere Solemnitäten vorgehen/ als wenn andere Fürsten  
und Potentaten Ihre Dignitäten antreten. Insonderheit giebt  
uns das Wort Gottes selbst an die Hand/ daß dabey von  
alters her üblich gewesen sey / die Kröhnung und die  
Salbung. Der erste König / welchen GOTT der Herr gab  
dem Jüdischen Volk/ als selbiges umb einen König angehalten hatte/  
war Saul. Daß derselbe gekröhnet gewesen sey/ und seine Kröhne  
in der Schlacht wieder die Philister auf seinem Haupt getragen habe/  
ist zu lesen II. Sam. I, 10. David sagt von ihm selbst / daß  
GOTT eine güldene Kröhne auf sein Haupt gesetzt habe/  
Ps. XXI, 4. Einige meinen / es rede David hie von der Krö-  
ne des Königes der Kinder Ammon/ welche Er bey Er-  
oberung der Stadt Rabba von dem Haupt des Köni-  
ges genommen/ und auf sein Haupt gesetzt/ welche am  
Gewicht einen Centner Goldes gehabt und Edelgesteine/  
II. Sam. XII, 29. 30. I. Chron. XXI, 1. 2. Also ward auch dem  
Joas/



Joas / als Er zum Könige gemacht ward / eine Krone  
auffgesetzt von dem Priester Josada / II. Reg. XI, 12.  
II. Chron. XXIII. 11. Aus welchen Dertern auch zum Theil zu sehen ist /  
daß die Königliche Krohnen von Gold gemacht und mit  
Edelgesteinen gezieret gewesen.

Aus Gold müssen die Königliche Krohnen bestehen / denn  
Gold ist das allervollkommenste und kostbahrste Metal. Was die  
Sonne am Himmel ist / das ist das Gold in der Erden /  
dahero das Gold von denen Chymicis, filius Solis, ein Sohn der  
Sonne genennet wird. So wird auch des HERRN Christi  
Haupt das feinste Gold genennet / Cant. V, 11 und Apoc.  
XIV. 14. läßt sich des Menschen Sohn sehen mit einer gül-  
denen Krohne / die Er auf seinem Haupt trägt.  
Die Könige der Erden aber sind Stadthalter des HERRN JESU /  
welcher / wie Er auf seinem Haupt viel Krohnen trägt /  
also auf seinem Kleide und auf seiner Hüften diesen  
Nahmen geschrieben führet: Ein König aller Könige  
und ein HERR aller HERRN / Apoc. XIX, 16.

Das Gold ist das allerschwerste und wichtigste Metall; und  
Krohnen aus dichtem Golde gemacht sind noch schwerer nicht allein  
ihrer Natur nach / sondern auch wegen der Deutung / welche sie mit sich  
führen. Denn / wie sie mit ihrer Kunde das ganze Haupt  
umbfassen / also ziehen sie nach sich die Sorgen des Krenses aller  
Völcker / die sie beherrschen. Ihre viele Diener haben unterschied-  
liche Aempter und Verrichtungen; aber diese alle kommen un-  
ter dieser Krohne zusammen / daß man gar füglich das durch  
die Königliche Krohne bedeckte Haupt und Herz einen  
Sammelplatz unzählbarer Gedancken und Sorgen  
nennen kan / die sich in diesem Circel gleichsam concentriren und  
nimmer können ertragen werden / wenn nicht die Hand dessen dazu käme /  
der alle Dinge trägt durch sein kräftiges Wort / Hebr. I. 3.  
Welches der König Salomo wol erkandte / der darum und in solchem  
Absehen / als Jhu GOTT an seines Vaters Davids statt zum Könige  
machte / zu GOTT sagte: Wer vermag dein mächtig Volck zu  
richten? bahi dannenhero / als Er Freyheit hatte von GOTT zu  
bitren /



bitten / was Er wolte / nur umb den Beystand Gottes und  
umb den Geist der Weisheit / I. Reg. III, 8. 9.

Eben das deuten an die Edelgesteine / mit welchen die Königl-  
liche Krohnen besetzt und gezieret werden: ihre funkelnde  
und glänzende Strahlen repräsentiren einiger massen  
die Gaben des Heil. Geistes / des Geistes des HErrn /  
des Geistes der Weisheit und des Verstandes / des  
Geistes des Rahts und der Stärke / des Geistes der  
Erkänntniß und der Furcht des HErrn / Ec. XI, 2.

Mit sinnreichen Worten redet auf den Befehl Gottes der  
Propheet Ezechiel von dem Könige zu Tyro: So spricht der  
HErr Herr: du bist ein reinlich Siegel voller Weis-  
heit und aus dermassen schöne. Du bist im Lustgarten  
Gottes / und mit allerley Edelgesteinen geschmücket /  
nemlich mit Sarder / Topasier / Demanten / Türkis /  
Onichen / Jaspis / Saphir / Amethyst / Smaragden  
und Gold / Ezech. XXVIII, 12. 13. Ein jedweder von diesen Edel-  
gesteinen hat seine Deutungen. Der Sarder mit seiner feuer-  
rothen und durchlauchtigen Farbe / siehet auf den Eysser für  
die Ehre Gottes und für die himmlische Wahrheit; der Topasier /  
mit seiner theils himmelblauen / theils goldgelben Farben /  
(darumb er auch Chrysolith genennet wird) siehet auf die Liebe  
zum Himmel. Der Demant / so weder mit Eisen noch mit  
Feuer zu zwingen / auf die grosse und unüberwindliche  
Stärke. Und dergleichen Deutungen haben auch die andere E-  
delgesteine / welche theils mit ihrer Farbe / theils mit ihrer wunder-  
bahren Kraft auf die Liebe Gottes / auf die Liebe und Förderung der  
Gerechtigkeit / auf die Gnade gegen die Unterthanen / auf die Stillung  
der blutigen Kriege / und auf die Förderung des gülden Friedens zie-  
len / durch welche Tugenden alle ein König den Zweg seiner Regie-  
rung erreicht / und des grossen Gottes Befehl ausrichtet.

Das Könige gesalbet werden / wenn sie den Königl-  
lichen Thron in Besiz nehmen / ist ein alter Gebrauch ;  
dahero gleich viel ist einen zum Könige machen oder  
zum



zum Könige salben / wie schon aus der Parabolischen Rede zu schliessen / welche ehemahls Jotham an das Volk hielte / Jud. IX, 8. In solchem Absehen nennet Gott der Herr den Cores oder Cyrum, den ersten König der Perser / zweyhundert und zehn Jahr vorher / ehe er zum Königreich kam / seinen Gesalbten / Ec. XLV, 1. Insonderheit ist die Salbung der Könige bey dem Volck Israel üblich gewesen / und zwar auf Anordnung Gottes des Herrn. Der erste König über sie war Saul / selbigen zu salben gab Gott dem Propheten Samuel Befehl I. Sam. IX, 16. Darumb denn Samuel / als er den Befehl Gottes zu Werk richten wolte / ein Delgläß nahm / es auf das Haupt goß / ihn küßete und sprach: Siehestu daß dich der HERR zum Fürsten über sein Erbtheil gesalbet hat / I. Sam. X, 1. welcher Gebrauch nachmahls auch bey dem David / Salomo und folgenden Königen des Volckes Gottes in acht genommen ist / auch noch heute zu Tage / insonderheit bey denen Königen der Christenheit gehalten wird / welche in solchem Absehen Gesalbte des Herrn genennet werden / nach der Redens Art / die David von Saul / I. Sam. XXIV, 7. II. und von sich selbst führet / Ps. XVIII, 15. XX, 7. XXVIII, 8.

Das Salb-Dele / damit in dem Alten Testament die Priester eingeweihet wurden / ist beschrieben und verordnet / Ex. XXX, 23, 24. Und ist glaublich / daß ein solches oder dergleichen Del auch bey Salbung der Könige gebraucht ist / wenn selbige von einem Hohenpriester verrichtet worden; Aber / wenn eine solche Salbung einem Propheten anbefohlen / wie dem Samuel / ist ein gemeines Del gebraucht worden / wie aus denen angezogenen Dertern klar genug zu ersehen ist.

Es werden aber Könige mit Salbung ihrer Häupter abermahls auf Christum gewiesen / welchen Gott / da er ihm nach seiner Menschlichen Natur alle Gewalt im Himmel und auf Erden / und also auch über alle Könige gegeben / Matth. XXVIII, 18. Und / da Er ihn zum Könige eingesetzt auf seinem heiligen Berge Zion / Ihm die Heyden zum Erbe und der Welt Ende zum Eigenthum  
gege,



gegeben / Ps. II, 6. 7. 8. auch mit Freuden-Del gesalbet hat  
über seine Gefellen / Ps. XLV, 8. Das Freuden-Del ist Gott  
der Heilige Geist / welchen Christus empfangen hat /  
nicht nach dem Maas / der aus seiner Fülle seine Chri-  
sten betheilet / fürnemlich aber seine Könige / die sein Werk  
und Ambt an seiner Stelle auf Erden führen / und die Eigenschaften  
des lindernden und heilenden Dels in Gelindigkeit / Gnade / Barm-  
herzigkeit und Wohlthätigkeit von sich sehen lassen / auch der Regierung  
des Heiligen Geistes folgen / welcher sie hingegen mit seiner  
Kraft aus der Höhe anthut / und gewaltig stärcket / umb  
welcher Vergleichungen willen das Del gar süglich für eine  
Hieroglyphische Abbildung des Heil. Geistes ist geal-  
ten worden. Und hat man hie nicht nöthig einen Delkrug  
von dem Himmel vorzugeben / oder daher eine Prærogativ zu erzwin-  
gen / wie von einigen ohne Grund wil behauptet werden. Das Del  
kومت aus der Erden / und der Heil. Geist kommt vom Himmel unsicht-  
barer Weise / gleichwie Er sichtbar über Christum in dessen  
Taufe in Gestalt einer Tauben / Matth. III, 16. und über  
die Apostel in Gestalt feuriger Zungen kam / Act. II, 3.

Aller-Durchlauchtigster / Großmächtigster  
König / Allergnädigster Herr / Herr /

Aller-Durchlauchtigste Königin / Aller-  
gnädigste Frau / Frau /

An Eur. Kön. Majestäten / hat der Majestätische Gott  
eben das erfüllet / was Er bey dem Propheten Esaia c. LXII, v. 2. sagt:  
Du sollt mit einem neuen Nahmen genennet werden /  
welchen des Herrn Mund nennen wird. Eu. Königl.  
Majestät haben vorhin einen grossen Nahmen in der  
Welt gehabt unter denen Potentaten und Gewaltigen  
der Welt / indem Sie nicht allein von dem Chur- und  
Fürstlichen Hause Brandenburg gehohren / sondern  
B 2 auch



auch den Chur-Hutt und den Scepter bis in das vierzehende Jahr im Frieden und im Kriege höchst weislich/höchst glücklich und höchstpreißlich geführt/ und also zu zehlen gewesen unter die Schilde auf Erden/bey welchen GOTT sehr erhöht ist / Pf. XLVII, 10. Aber es hat dem grossen GOTT gefallen Eur. Königl. Majestät einen neuen und einen noch größern Nahmen zu geben / eine güldene Krohne auf Ihr Haupt zu setzen/ und Sie zu einem Könige zu machen.

Schon im Jahr MCCLIV. ward Ottocarus ein König in Böhmen von GOTT in Preussen gesandt / die ungläubige Heyden zu der Erkenntniß Christi zu bringen. In dessen Gesellschaft und Begleitung damals auch war Otto/ ein Marggraf von dem Hause Brandenburg. Selbigem Ottocaro zum Andenken und zu Ehren ist nachmahlen Ao. 1255. an diesem Ort (wiewol auf einer andern Stelle) ein Schloß gebauet / welches Königsburg oder Königsberg genennet. Worauf dieses dazumahl gezelet / hat niemand wissen können; iho aber erkennet man aus dem Ausgange/ daß es eine Vordenung gewesen / es würde zu seiner Zeit ein König auf diesem Berge seine Königliche Residence haben. Welche Erfüllung nach Gottes Heil. Providence durch Eu. Königl. Majestät hat geschehen müssen. Es hat sonst GOTT der Herr nach auffgehobenem Orden die Regenten des Landes Preussen stufenweis erhöht. Der erste Beherrscher desselben als ein Herzog/ ist Marggraf Albrecht gewesen. Ao. 1369. ist das Herzogthum als ein Lehn von Pohlen an Joachimum II. den sechsten Chur-Fürsten/ unter die Marggraffen zu Brandenburg gekommen / und bey denen Durchlauchtigsten Successoribus geblieben bis auf den in GOTT ruhenden hochseeligsten Churfürsten/Friedrich Wilhelm den Grossen/ welcher in dem 24sten Jahr seiner höchstlöblichen Regierung die Souveraine Ober-Herrschaft über das Herzogthum erhalten / und selbige 24. Jahr ruhmwürdigst geführt. Auf Eu. Königl. Majestät ist nach der Schickung des grossen GOTTES die höchste Würde



Würde gekommen. Es wird an Eur. Königl. Majestät  
erfüllet / was der Erb-Vater Jacob durch den Trieb des Heiligen  
Geistes von seinem Sohn Joseph im Abscheu auf dessen Wachs-  
thum sagte: Die Segen deines Vaters gehen stärker /  
denn die Segen deiner Vor-Eltern nach Wunsch der  
Hohen in der Welt / und sollen kommen auf das Haupt  
Joseph / und auf den Scheitel des Nasir unter seinen  
Brüdern / \* Gen. XLIX. 26. Ja / es wird hie erfüllet / was die Be-  
diente Davids von Salomo sagten zu dem David / als sie auff des  
Vaters Befehl den Sohn auf seinen Königlichen Stuhl gesetzt  
hatten: **GOTT** mache Salomo einen bessern Nahmen /  
denn dein Name ist / und mache seinen Stuhl größer  
denn deinen Stuhl. Darauf der König anbetete auf sei-  
nem Lager / 1. Reg. I, 47.

Wie nun bey dieser Exaltation und Standes-Erhöhung/  
Eur. Königl. Majestät **Gottes** Hand und Werk zu erkennen/  
und allerding's zu sagen ist: Das ist von dem **HERREN** geschehen!  
Ps. CXVIII, 23. Also fällt mir immer dabey ins Herz das / was dorten  
**GOTT** sagt: Wer mich ehret / den will ich auch ehren/  
1. Sam. II, 30. Eur. Königl. Majestät haben **GOTT** den **HERREN**  
gehret / indem Sie sein Reich auszubreiten / die wahre **Gottes**-  
furcht und die Gerechtigkeit in ihren Landen zu befördern getrachet/  
wie die bisherige hohe Verordnungen zur Gnüge bezeuget haben.  
Darumb will **GOTT** Eure Königl. Majestät hinwieder so  
viel mehr gehret wissen. Wir fallen bey die Worte / welche  
**GOTT** von David / da Er ihn zum Könige erwehlet hatte / sagte durch  
Samuel: Ich habe funden einen Mann nach meinem  
Herzen / der soll thun allen meinen Willen / 1. Sam. XIII, 14.  
Act. XIII, 22.

Aller-Durchlauchtigster / Großmächtigster  
König / Allergnädigster Herr / Herr /

Aller-Durchlauchtigste Königin / Aller-  
gnädigste Frau / Frau /

☩

☩

• כתר ארמון Corona fratrum, Coronatus inter fratres.



So viel tausend Seelen / als von dem Glorwürdigsten  
Scepter Eurer Königl. Majestät beherrscht werden /  
empfinden über dieser Göttlichen Standes: Erhöhung  
Eur. Königl. Majest. herztänigliche Freude / allermeist aber die  
unterthänigste Preussen / welche das vor eine grosse Gnade Got-  
tes erkennen / daß Eu. Kön. Majestät / welche ehemahls  
auf diesem Königl. Berge geböhren / in dieser Ihrer Re-  
sidenz-Kirchen zum Königreich des Himmels wiederge-  
bohren / und biß auf diese Zeit dieses Ihr unterthänigstes  
Land als ein Souverainer Ober: Herr wol beherrscht /  
nunmehr und ins künftige dasselbe als ihr allergnädig-  
ster König beherrschen sollen. Sie sprechen alle aus einmü-  
thigem Herzen und Munde: Nun mercken wir / daß der Herr  
seinem Gesalbten hilfft / und erhöret Ihn in seinem hei-  
ligen Himmel / seine rechte Hand hilfft gewaltiglich /  
Pf. XX, 7.

So mögen denn Eu. Eu. Kön. Königl. Maj. Majestät  
allergnädigst erachten / daß vieler tausenden Zuruff nichts anders  
als lauter Glückwünschungen in dem Munde führe.

Als Salomo von dem Priester Zadock zum Könige  
gesalbet war / bließ man mit der Posaunen / und alles  
Volck sprach: Glück dem Könige Salomo / und alles  
Volck zog ihm nach herauff / und das Volck pfeiff mit  
Pfeiffen / und war sehr frölich / daß die Erde von ih-  
rem Geschrey erschall / 1. Reg. I, 39, 40. Die Worte: Glück  
dem Könige! waren der gemeine Zuruff und Wunsch an die  
neue Könige. Mit welchen auch übereinkomt / was David sagt  
gegen die Ankunfft des Königes aller Welt: O HERR hilff!  
O HERR laß wolgelingen! Pf. CXVIII, 25. wie denn  
solche Worte von dem Volck / das sich bey dem König-  
lichen Einzuge des Herrn in der Stadt Jerusalem  
einsand / durch das Hosanna wiederholet worden /  
Math. XXI, 9.

Mit diesen stimme ich herzerfreulich und inbrünstig ein / und  
bediene mich im übrigen der Worte / welche David denen treuen  
Unter-



Unterthanen aus Antrieb Gottes des Heiligen Geistes fürgeschrieben/  
als einen Wunsch und Gebet vor Ihren König:

Der Herr erhöhe *U. W. Kön. Königl. Maj. Majestät* in  
der Noth / der Nahme des Gottes Jacob schütze sie! Plam. XX  
1. seqq.

Er sende *U. W. Kön. Königl. Majest. Majestät* Hülffe vom  
Heilighum / und stärke sie aus Zion.

Er gedенcke alles Ihres Speisopffers und Ihr Brandopffer  
müsse fett seyn.

Er gebe *U. W. Königl. Königl. Maj. Majestät* was Ihre  
Herzen begehren und erfülle alle Ihre Anschläge.

Ich bete zu Gott:

O! *Jesu* Christe! du König der Ehren.

Dieser dein König treue sich über deiner Macht / und sey immer  
frölich über deiner Hülffe. Pf. XXI. 1. seqq.

Gieb Ihm seines Herzens Wunsch / und wegere nicht / was  
sein Mund bitter.

Du setzt eine güldene Krohne auf sein Haupt / so überschütte  
Sie auch mit gutem Segen.

Er bitter dich umbs Leben / so gieb Ihm langes Leben immer  
und ewiglich.

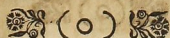
Er habe grosse Ehre an deiner Hülffe / lege Lob und Schmuß  
auf Ihn.

Setze Ihre Ihre Königl. Königl. Maj. Majestäten und Ihre  
Königl. Häuser zum Segen ewiglich / er treue sie mit Freuden deines  
Anlitzes / auf das / wie sie auf den Herrn hoffen / also durch die Gü-  
te des Höchsten fest bleiben.

Du setzt / O! grosser Gott! eine güldene Krohne auf das  
Haupt *Ih. Majestäten* / so breite dann die Flügel deiner Gnaden über  
Selbige aus: Laß *Ih. Königl. Majestäten* selbst seyn eine schöne  
Krohne in der Hand des Herrn / und einen Königlichen Hut in der  
Hand Ihres Gottes / nach deiner Verheißung / ECLXII.

Ja! gütiger gnädiger Gott / der du an deinem Gefalbten ein  
so grosses Heil beweifest / öffne doch die Fenster des Himmels /  
öffne die Tiefen der Erden und des Meers / und schütte über Ihre  
Königl. Königl. Majestäten / wie auch über den Durchlauchtigsten  
Krohn-Prinzen und Ihre grosse Königliche und Chur- fürsliche  
Häuser in grosser und reicher Fülle aus / allen Segen / welchen du  
von anbegin der Welt bis auf diesen Tag deinen lieben Kindern / in-  
sonderheit denen Regenten und Königen nach deinem Herzen / mit-  
getheilet hast / damit wir und unsere Nachkommen bis an das  
Ende der Welt immer auf diesem Königl. Thron Erben dieses  
Königl. Hauses sehen / und Ursach haben mögen deinem grossen Nah-  
men zu lobsingn / das du deinem Könige groß Heil beweifest / und  
wol thust deinem Gefalbten (Friedrich) und seinem

Saamen ewiglich. Amen! Amen!





1.  
Herr/ du Beherrscher aller Welt/  
Zu dessen Füßen niederfällt  
Des Himmels-Heer/ der Kreis der Erden:  
Von dir kommt alles Fürstenthum/  
Die Krohnen sind dein Eigenthum/  
Ohn dich kan niemand König werden.

2.  
Durch dich wird unser Churfürst heut/  
Mit Crohn und Scepter eingeweyht/  
Zum Grossen König seiner Lande/  
Viel tausent Seelen freuen sich  
Und ruffen herkimbrünstiglich:  
Glück zu! glück zu! dem höchsten Stande!

3.  
Herr krön' und salb Jhn selbstn nun/  
Mit Gnad und Freuden-Dehl: sein Thun/  
Lass doch in Jesu woll gedenen.  
Gieb Jhm Gesundheit/ Leben/ Heyl/  
Gieb Jhm das große Königs-Heyl/  
Sein Herz vollkommen zu erfreuen!

4.  
Lass auch der Königin Jhr haupt /  
Mit lauter Seegen seyn belaubt.  
Bekrönt den Schmuck der Krohnen-Zierde/  
Mit hellen Himmels-Glanz und Licht:  
Dein göttlich Freuden-Angesicht/  
Erfüll des Herzens Wunsch, Begierde.

5.  
Der Krohn, Prinz geh mit vollem Glanz  
Zu seinem Königlichen Kranz/  
Seh beyder Majestäten Freude:  
Die Hoffnung/ so auf Jhn gesetzt/  
Wachs immer zu/ bleib unverletzt/  
Zu vieler tausend Seelen-Wende.

6.  
Seh feste deines Königs Chron/  
Seh du sein Schild und grosser Lohn/  
So lange diese Welt wird stehen/  
Lass dieses Königliche Haus/  
Im größten Flor Jahr ein Jahr an/  
So lang die Sonne scheineth/ gehen!





AB 175530

24

ULB Halle 3  
003 062 570



Sl.

1717









Als der  
Aller Durchlauchtigste / Großmächtigste  
Fürst und Herr /

HERR

**BERNHARD**

König in Preussen /

Marggraf zu Brandenburg /

Des Heil. Römif. Reichs Erz-Cämmerer / und Churfürst /  
zu Magdeburg / Cleve / Jülich / Berge / Stettin / Pommern / der  
Cassuben und Wenden / auch in Schlesien zu Crossen ic.

Herzog /

Burggraf zu Nürnberg / Fürst zu Halberstadt / Minden und Lamin /  
Graf zu Hohenzollern / der Mark und Ravensberg / Herr zu Ravensstein /  
und der Lande Lauenburg und Bütau / ic. ic. ic.

Am 18den Januarii des 1701sten Jahres

Die

Königliche Trohne anffgesezet /

In Dero Residenz Kirchen allhie gesalvet / und in höchst-  
sehrlichen Solennitäten diese Inthronisirung manifestirt

und celebrirt /

Hat zu Bezeugung seiner herzlichlichen Freude über diese Exaltation  
und Standes Erhöhung

Die geistliche und schriftmäßige Betrachtung

Der Königlichen Krönung und Salbung /

samt einem inbrünstigen Wunsch

Vor dem Thron Sr. Königlichen Majestät

In tiefster devotion unterthänigt niederlegen wollen

Bernhard von Sanden / Sen.

Der Heil. Schrift D. und Prof. Primar. der Theol. Facult. Senior,  
und p. t. Decanus, Königl. Pr. Ober- Hof- Pred. und C. E.  
Saamländ. Consistorii Assessor.



Königsberg /

Gedruckt bey Friedrich Neufners / Sr. Königl. Majest.  
und Acad. Buchdruckers / Erben. 1701.

